



Bildungsgerechtigkeit in der Pandemie - „coronasichere“ Vorschulen in Uganda (1. Bericht)

Die Herausforderung

Unsere ugandische Partnerorganisation African Community Team Support (ACTS) betreibt unter anderem zwei Vorschulen im ländlichen Uganda. Diese Vorschulen bieten den Kindern eine gute Betreuung und bereiten sie optimal auf die reguläre Schule vor. Gerade im ländlichen Raum ist diese Vorbereitung entscheidend, damit die Kinder dem Schulunterricht von Beginn an folgen können.



Gemeinsames Essen. Die Vorschulen sind eine wichtige Anlaufstelle (Foto: Muwereza, 2019)

Die Vorschulen von ACTS

ACTS betreibt zwei Vorschulen in ländlich geprägten Distrikten im Osten Ugandas. Die Bulumela Vorschule im Bulambuli Distrikt und die Busajjabwankuba Vorschule im Mbale Distrikt sind Anlaufstellen für Kinder aus dem ländlichen, strukturschwachen Umland, insbesondere für Waisen und Halbwaisen, die ihre Eltern durch eine HIV/Aids-Erkrankung verloren haben.

In den Vorschulen werden sie professionell betreut, können an Aktivitäten zur Freizeitgestaltung teilnehmen und erhalten erste Unterrichtsstunden in Fächern wie Mathematik, Englisch, soziale Entwicklung und Gesundheit. Gerade diese Vorbereitung auf die Schule ist wichtig, damit die Kinder aus prekären Verhältnissen im späteren Schulunterricht den Anschluss finden.

Die Vorschulen sind ein wichtiger Baustein zur Förderung der Bildungsgerechtigkeit im ländlichen Raum. Doch während der Corona-Pandemie mussten sie schließen. Eine Öffnung ist nur möglich und vertretbar, wenn gute Hygienekonzepte umgesetzt und die Kinder, ihre Familien und die ganze Gemeinde zum Coronavirus sensibilisiert werden. Hierfür finanziert die Initiative „Das Kleine hinter'm Komma für einen großen guten Zweck“ die Umsetzung eines umfassenden Hygienekonzepts mit der notwendigen Infrastruktur und Aufklärungsworkshops.

Im Alter zwischen drei und sieben Jahren werden wichtige Grundlagen für die schulische Ausbildung eines Kindes, aber auch die Entwicklung von sozialen und körperlichen Fähigkeiten gelegt. Gerade die vorschulische Bildung wird aber leider oft vernachlässigt. In den Vorschulen von ACTS werden die Kinder auf die Grundschule vorbereitet und wachsen in einem gesicherten Umfeld auf. Mit dem Betrieb der Vorschulen wollen wir erreichen, dass immer mehr Kinder auch im ländlichen Uganda eine adäquate vorschulische Bildung erhalten. Dadurch werden auch die Eltern und weiteren Familienmitglieder der Kinder unterstützt, die beruhigt ihrer Arbeit nachgehen und für den Unterhalt ihrer Familie sorgen können.

Die Auswirkungen von Corona in Uganda

Seit Anfang 2020 beschäftigt das Coronavirus die ganze Welt. In Uganda ist es später und mit deutlichen geringen Infektionszahlen angekommen als in Europa. Dennoch breitet sich Corona nun in Uganda aus und hat - auch wegen deutlich geringerer medizinischer Behandlungskapazitäten - große Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen. Die Infektionszahlen schwanken stark und steigen tendenziell an, weshalb die ugandische Regierung von Mai bis Ende Juli erneut einen strengen Lockdown beschlossen hatte.

COVID-19 7-Tage-Inzidenz für Uganda



Grafik: www.corona-in-zahlen.de, Angaben ohne Gewähr · Quelle: [Our World in Data / JHU](https://data.worldbank.org/), eigene Berechnung · Erstellt mit [Datawrapper](https://dataviz.com/)

47.123.533 Einwohner	120.208 Infektionen (gesamt) ⓘ	0,26% Infektionsrate (gesamt) ⓘ
2,3 Neuinfektionen (7-Tage-Inzidenz) ⓘ	3.031 Todesfälle (gesamt) ⓘ	2,52% Letalitätsrate (gesamt) ⓘ
901.900 Erstimpfungen (gesamt) ⓘ	1,91% Impfquote (Erstimpfung) ⓘ	0,51% Impfquote (vollständig) ⓘ
133 Neuinfektionen ⓘ	152 Neuinfektionen (7-Tage-Schnitt) ⓘ	8 Neue Todesfälle ⓘ
1.561.437 Tests ⓘ	7,6% Anteil positiver Tests ⓘ	

Entwicklung der Corona-Infektionszahlen in Uganda von April 2020 bis September 2021 (oben). Die Infektionszahlen schwanken stark und steigen tendenziell an.

Kennzahlen der Corona-Situation in Uganda (links). Die Infektionsraten sind relativ gering, die Impfquoten jedoch auch. Daher sind Maßnahmen zur Eindämmung des Virus notwendig.

(Stand: 03.09.2021; Quelle: Corona in Zahlen: www.corona-in-zahlen.de/weltweit/uganda)

Insbesondere in ländlichen Regionen wie dem Osten des Landes, wo sich die beiden Vorschulen von ACTS befinden, kann eine weitere Ausbreitung des Virus zu großen Problemen führen. Der Weg zur nächsten Krankenstation ist weit und es gibt wenige Intensivbetten. Zudem ist die Bevölkerung der Gemeinden, in denen die Vorschulen liegen, besonders gefährdet: Die HIV-Prävalenz liegt bei 5,1% (in Deutschland bei 0,1%). Es gilt also, die Infektionsraten so gering wie möglich zu halten und das Coronavirus so gut es geht einzudämmen.

Vorschulen spielen hierbei eine zentrale Rolle: Kinder können sich genauso leicht mit dem Coronavirus anstecken wie Erwachsene, doch entwickeln sie seltener Symptome. Gerade deshalb besteht ein hohes Risiko, dass sie ältere Menschen in den Gemeinden infizieren, für die das Virus eine große Gefahr darstellt. Einerseits können die Vorschulen somit Infektionsherde für die Verbreitung des Virus sein, andererseits sind die Kinder auf den Vorschulunterricht angewiesen, der ein zentrales Fundament ihrer schulischen Ausbildung und ihrer Zukunftsperspektiven darstellt. Darum müssen die Vorschulen so schnell wie möglich wieder geöffnet werden - wobei das Risiko der Ausbreitung des Coronavirus minimiert werden muss.

„Coronasichere Vorschulen“ - wie funktioniert das?

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt einen Katalog an Maßnahmen, die zur Eindämmung und Sensibilisierung für Corona an (Vor-)Schulen implementiert werden können. ACTS möchte diese Maßnahmen so gut wie möglich umsetzen. Hierbei geht es sowohl um das Tragen von Mund-Nasen-Masken, die Einhaltung von Abstandsregeln und gute Handhygiene als auch um die Vermeidung von Gerüchten und Tabuisierung des Virus durch gute Aufklärung. Denn dies könnte zu Ausgrenzung und letztlich zu Geheimhaltung möglicher Ansteckungen führen - was die Infektionsraten sogar erhöhen könnte.

Zunächst sollen die Maßnahmen in den zwei Vorschulen mit insgesamt sechs Klassen umgesetzt werden. Dafür werden sechs große Zelte angeschafft, die ausreichend Platz und Belüftung bieten. Damit der Abstand während des Unterrichts gewahrt werden kann, braucht es Einzeltische und -stühle für jedes Kind. Um eine ausreichende Handhygiene sicherzustellen, werden Seife und große Wassertanks angeschafft - denn bisher ist die Versorgung mit fließendem Wasser unzureichend. Zudem werden mehrere Rollen Baumwollstoff, Gummibänder und Nähzeug gekauft, aus denen Freiwillige aus der Gemeinde Mund-Nasen-Masken für die Schüler_innen und andere Gemeindemitglieder nähen werden. Ergänzend dazu werden Workshops zum Leben mit Corona angeboten. Den Kindern wird gezeigt, wie man eine Maske richtig verwendet, wie gründliches Händewaschen vor Ansteckung schützt und wie ausreichender Abstand eine Infektion verhindert.

Auf der einen Seite sollen die Kinder lernen, dass das Coronavirus gefährlich sein kann und sie eine Ansteckung unbedingt vermeiden müssen, auf der anderen Seite soll ein offener, nicht tabubehafteter Umgang mit Erkrankten vermittelt werden. Ein monatliches Treffen mit den Eltern und anderen Gemeindemitgliedern ist geplant, um über die Maßnahmen zu informieren, Feedback einzuholen und auch sie für einen angemessenen Umgang mit dem Coronavirus zu sensibilisieren.

Verzögerungen beim Projektstart

Im Mai 2021 sollte das Projekt zu coronasicheren Vorschulen beginnen. Leider kamen hohe Infektionszahlen und der strenge Lockdown in Uganda dazwischen. Weder konnten die Vorschulen öffnen noch Einkäufe, Transporte und Aufbauten in Vorbereitung für das Projekt durchgeführt werden. Daher musste der Start des Projekts verschoben werden.

Seit dem 30. Juli ist der strenge Lockdown vorbei. Die Vorschulen können noch nicht öffnen, doch kann der Projektstart vorbereitet werden. Einkäufe und Transporte sind wieder möglich, die Mitarbeitenden von ACTS können zur Arbeit kommen und das Projekt vorbereiten. Sobald die Vorschule wieder öffnen darf, sollen die Kinder direkt kommen und unter dem neuen Hygienekonzept unterrichtet und betreut werden können.



Das Gelände einer der Vorschulen.

Noch ist die Vorschule verschlossen und leer. Bald soll wieder Vorschulunterricht stattfinden können - unter "Corona-Bedingungen" (Fotos: Muwerezza, 2020).

Das Projekt läuft an

Die Vorbereitungen sind nun im vollen Gange: ACTS konnte bereits Stühle, Tische und Zelte besorgen, damit die Kinder mit ausreichendem Abstand unterrichtet werden können. Die bisher genutzten Schulbänke reichen hierfür bei weitem nicht aus. Diese neuen Möbel können auch nach Ende der Corona-Pandemie gut weiter verwendet werden, um vielen Kindern Zugang zu den Vorschulen zu ermöglichen.



Neue Möbel für ausreichend Abstand im Unterricht.

Für ausreichend Abstand während des Unterrichts und für die Workshops wurden Stühle und Tische angeschafft. Diese können auch nach Ende der Corona-Pandemie verwendet werden, um vielen Kindern den Zugang zur Vorschule zu ermöglichen

(Fotos: Muwereza, 2021).

Außerdem wurden schon erste Treffen mit Familien und Gemeindemitgliedern durchgeführt, um die Eltern, Großeltern und andere Kontaktpersonen der Kinder zu informieren und zu sensibilisieren. Das häusliche Umfeld der Kinder spielt eine große Rolle für die Verbreitung des Coronavirus und den Umgang damit. Daher ist es wichtig, alle betroffenen Personen rechtzeitig mit einzubeziehen. Außerdem steigert dies das Vertrauen und die Bereitschaft der Eltern und Erziehungsberechtigten, ihre Kinder trotz der Risiken des Virus in die Vorschulen zu schicken.

Wie geht es weiter?

Leider ist noch nicht abzusehen, wann genau die Vorschulen wieder öffnen dürfen. Wir hoffen, dass die Kinder in den nächsten Wochen wieder zur Vorschule gehen können.

Den Kindern wird dann beigebracht, Abstand zu halten, sich regelmäßig die Hände zu waschen und zu desinfizieren. Für die Mitarbeitenden von ACTS ist dies herausfordernd, da die Kinder nach der langen Kontaktbeschränkung Gleichaltrige treffen und mit ihnen spielen möchten.

Aber die ACTS-Betreuer_innen freuen sich auch sehr, den Kindern dies ermöglichen zu können. Wir halten Sie auf dem Laufenden und geben regelmäßige Updates zu den Maßnahmen, ihren Erfolgen und der Situation der Vorschulkinder und ihren Familien.

Bis die Kinder wieder wie auf den Fotos miteinander spielen können, vergeht sicher noch einige Zeit, doch Schritt für Schritt - mit Vorsicht und Augenmaß - wird ACTS sich dem nähern. Vielen Dank an RestCent und die Mitarbeitenden der Stadt Bremen, die dies ermöglichen!



Die Vorschulkinder vor der Pandemie. Bis wieder so gespielt werden kann, vergeht noch einige Zeit, doch das Hygienekonzept ist ein wichtiger Schritt in die Richtung (Fotos: Muwereza, 2019).